

DER ROTE AUFBAU



Proletarier aller Länder vereinigt euch!

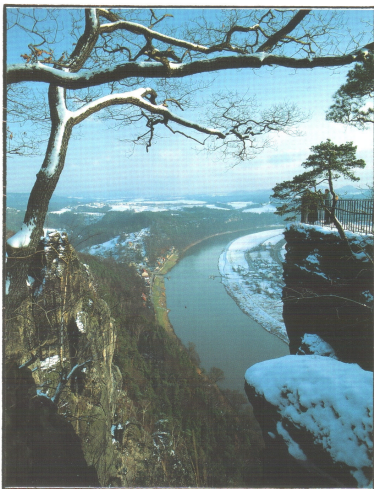
Mitgliederinformation des
Revolutionären Freundschaftsbundes e. V.
- 1995 mitgegründet durch Irma Gabel -Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV)
Korporatives Mitglied im Europäischen Friedensforum (epf) sowie im
Freundeskreis „Ernst – Thälmann – Gedenkstätte“ Ziegenhals

Nr. 96 – 07/13
Abgabepreis: 0.00 Euro

Dezember 2013
Spenden willkommen!

Den Mitgliedern und Freunden unseres
Freundschaftsbundes



*Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr*

Lieber Erich Kästner,
nicht aus nostalgischer Verklärung, sondern wegen der Wiederkehr des Gestern auf höherem Niveau erinnern wir uns an dein Gedicht.

Zum Beispiel: sind von den deutschen Mitgliedern des RFB mehr als 35 % betroffen von Hartz IV, Hungerlöhnen, Armutsrenten und Strafrenten (aus politischen Gründen). Sie und ihre Familien werden sozial ausgegrenzt.

Weihnachtslied chemisch gereinigt

Morgen Kinder, wird´ s nichts geben,
nur wer hat, kriegt noch geschenkt.
Mutter schenkte euch das Leben,
das genügt, wenn man´ s bedenkt!
Einmal kommt auch eure Zeit.
Morgen ist´ s noch nicht so weit.

Doch ihr sollt nicht traurig werden.
Reiche haben Armut gern.
Gänsebraten macht Beschwerden,
Puppen sind nicht mehr modern.
Morgen kommt der Weihnachtsmann,
allerdings nur nebenan.

Lauft ein bisschen durch die Straßen!
Dort gibt´ s Weihnachtsfest genug.
Christentum vom Turm geblasen
macht die kleinsten Kinder klug.
Kopf gut schütteln vor Gebrauch!
Ohne Christbaum geht es auch.

Tannengrün und Osrambirnen.
Lernt drauf pfeifen! Werdet stolz!
Reißt die Bretter von den Stirnen,
denn im Ofen fehlt das Holz!
Stille Nacht und heil´ ge Nacht,
weint, wenn´ s geht, nicht! Sondern lacht.

Morgen Kinder, wird' s nichts geben!
Wer nichts kriegt, der kriegt Geduld!
Morgen Kinder, lernt für' s Leben!
Gott ist nicht allein dran schuld.
Gottes Güte reicht so weit.
Ach, du liebe Weihnachtszeit.

Von der 18. Jahresmitgliederversammlung am 12. Oktober 2013 in Teplice



Freudig und herzlich waren die Begrüßungen beim Wiedersehen!

Mit den Hymnen der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik und der Deutschen Demokratischen Republik wurde die Versammlung eingeleitet. 25 deutsche Mitglieder aus Sachsen, Berlin, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Baden-Württemberg, Thüringen sowie 7 tschechische Mitglieder aus Südmähren, Nordböhmen, Nordostböhmen, Prag und Mittelböhmen waren zum Teil über hunderte Kilometer angereist.

Als Gäste wurden Mirek K. (Unterstützer des RFB) und Helga K. (Verein der Freunde der Tschechen und Slowaken) begrüßt. Beiden galt der besondere Dank für die geleistete Sprachmittlerhilfe, so dass Karl-Heinz Unterstützung bekam.

14 deutsche und zwei tschechische Mitglieder, die aus gesundheitlichen Gründen, wegen Schichtarbeit oder anderen Verhinderungen nicht teilnehmen konnten, hatten Grüße an die Versammelten übermittelt. Auch von unserem schwedischen Mitglied aus Stockholm wurde eine Grußadresse verlesen.

Drei neuen Mitgliedern wurden die Dokumente übergeben.

Der Jahresbericht des Vorstandsvorsitzenden (Foto) enthielt die Schwerpunkte der politischen und organisatorischen Arbeit:

+ Bisher erfolgreich abgewehrt wurde das Verlangen von sächsischen Behörden, dass der RFB die Gemeinnützigkeit seines Wirkens aus der

Satzung entfernt, womit er die Charakterisierung durch den Verfassungsschutz als „links-extremistisch“ mit allen Folgen aus der antikommunistischen Praxis freiwillig anerkennen würde.

+ Das Thälmannsche Vermächtnis des Kampfes um den Frieden, gegen imperialistische Kriegspolitik national und international sowie der Kampf um die sozialen Rechte bestimmte maßgeblich politische Aktionen und Aktivitäten (Antifaschistisches Riesengebirgstreffen / Internationale Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg / Treffen in Paris zum 70. Jahrestag des Sieges der Roten Armee in Stalingrad über die deutsche Wehrmacht, u. a.)

+ Die Bewahrung des Antifaschismus in der Erinnerungskultur und der Geschichtsvermittlung sowie der Kampf gegen das Erstarren der faschistischen Bewegungen auf dem Nährboden der Krise des Kapitalismus / Imperialismus (Julius – Fucik - Ehrungen in Prag, Dresden und Berlin / RLK / Liebknecht – Luxemburg – Demonstration / Thälmann-Ehrungen zu den Geburts- und Todestagen in Buchenwald, Berlin, Ziegenhals, Chemnitz, Dresden, Weimar usw.).

+ Das aktive Mitwirken in der Bewegung zur Wiederherstellung der Einheit der Kommunisten aus marxistisch-leninistischem Verständnis; die Annäherung der Kommunisten in gemeinsamen Aktionen gegen Faschismus, Krieg, Sozialabbau, für Frieden und Sozialismus.

+ das Zusammenwirken mit linken Parteien und Verbänden in Verwirklichung bewährter Bündnispolitik.

+ Anforderungen an die Leitungstätigkeit im RFB unter den entstandenen Bedingungen. Würdigung der vielen politischen Aktivitäten in den Mitgliedergruppen und durch einzelne Mitglieder zur Umsetzung unserer in der Satzung benannten Ziele.

+ die finanzielle Absicherung der politischen Arbeit.



Der Sprecher der tschechischen Mitgliedersektion, Genosse Zbynek Cincibus, ergänzte den Bericht. Er würdigte insbesondere die internationale Zusammenarbeit in der Vorbereitung und Durchführung der Antikriegsaktion anlässlich des 75. Jahrestages den Münchner Schanddiktats. (Foto).

Den Bericht der Revisionskommission erstattete Genossin Renate Weinbrecht. Eine korrekte Buchführung und sparsamer Umgang mit den finanziellen Mitteln des Bundes wurde bestätigt. Der Hauptkassiererin Christine Arnold wurde der Dank ausgesprochen.

In der Diskussion sprachen 11 Anwesende. Den Berichten wurde zugestimmt. In mehreren Diskussionsbeiträgen wurden die Ausführungen mit Stellungnahmen und Erlebtem untersetzt. Die Verteidigung des Thälmannparks Berlin gegen die Spekulanten und antikommunistischen Geschichtsfälscher durch koordinierte Aktionen wurde als Aufgabe hervorgehoben (Gen. Kutschmann u. a.). Genosse Jaroslav Ondráček informierte über den Kampf der KSCM für die Veränderung des Kräfteverhältnisses im Wahlkampf und bedankte sich nochmals für die ideologische und materielle Unterstützung. Genossin Helga Katzschmann informierte über das Wirken des Berliner Vereins der Freunde der Tschechen und Slowaken und stellte das aus dem Tschechischen von ihr übersetzte Buch / Reportage von Julius Fučík *Cesta do Mnichova* (Eine Reise nach München – Juli 1934 -) vor.

In der Diskussion bewegte die Anwesenden die Aussage des Vorstandes und im Revisionsbericht, dass **die Ausgaben für die politische Arbeit die Einnahmen (Mitgliedsbeiträge und Spenden) übersteigen**. Sie plädierten dafür, die Tatsachen allen Mitgliedern und den Unterstützern des RFB bewusst zu machen, weil es darauf ankomme, die Handlungsfähigkeit des RFB in der politischen Arbeit auch in der Zukunft abzusichern; den sparsamsten Einsatz der Mittel eingeschlossen.

Die Jahresmitgliederversammlung fasste einstimmig folgende Beschlüsse:

Der Finanzbericht des Vorstandes wurde bestätigt. Die Revisoren für die Finanzprüfung 2013/14 wurden in der bisherigen Zusammensetzung ebenfalls bestätigt.

Es bleibt bei der Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages für deutsche Mitglieder von 6.00 Euro. Der Vorstand wurde beauftragt, 2014 die Unterkonten aufzulösen und im Konto für politische Arbeit zu vereinigen.

Wie jedes Jahr wurde die verfügbare Zeit für Gespräche und Informationsaustausch genutzt. Tschechisches Bier und traditionelle Speisen waren dabei nicht unwichtig.

Am Sonntag vor der Heimreise gedachten wir in Trutnov unserer Irma, die uns schon zwei Jahre fehlt, an ihrer Ruhestätte. Und bei Sonnenschein erreichten wir Cinovec, um uns am Denkmal der tschechoslowakischen Grenzschrützer zu treffen. Für die „alten Hasen“ bleibt es ein Bedürfnis. Für die Erstbesucher bedeutet es neues Wissen über Geschichte und Tradition.



Auf Wiedersehen 2014!

Unsere Empfehlung

Julius Fučík

„Eine Reise nach München – Juli 1934 – „
Übersetzung: Helga Katzschmann

Deutsche Erstveröffentlichung einer
wiederentdeckten Reportage

bei Verlag Wiljo Heinen

ISBN 978-3-95514-011-3

Verkaufspreis: 10,-€

CESTA DO MNICHOVA

Julius Fučík

Verlag OREGO

Druck und Binden: Slovan Praha

ISBN 978-80-87528-01-3

rosa luxemburg
XIX. Internationale
Konferenz

jungeWelt

Der RFB ist Unterstützer und mit Informationsstand dabei. Wir freuen uns auf Gespräche zur Verständigung über gemeinsame Aktionen gegen imperialistische Kriege, gegen Faschismus und

Sozialabbau! Der Geist Ernst Thälmann beflügelt
uns – das politische Erbe verpflichtet!
Die Solidarität ist unsere stärkste Waffe!



Aufruf

zur Teilnahme an der Demonstration im Rahmen der Liebknecht – Luxemburg – Ehrung am 12 Januar 2014

um 10.00 Uhr vom U-Bahnhof Frankfurter Tor zur Gedenkstätte der Sozialisten in Friedrichsfelde

„Liebknecht kämpfte für uns alle“, schrieb Rosa Luxemburg, als man ihn nach der berühmten Maidemonstration 1916 auf dem Potsdamer Platz verhaftet hatte. „... Er hat gezeigt, dass man auch in Deutschland für seine sozialistische Überzeugung mit dem ganzen Menschen einsteht.“

Dieser Überzeugung, für die Rosa und Karl von der Reaktion ermordet wurden, fühlen wir uns unverändert verpflichtet. Wir gedenken ihrer mit unserer Demonstration im Rahmen der Luxemburg-Liebknecht-Ehrung am 12. Januar 2014. Es ist das Jahr, in dem sich der Beginn des Ersten Weltkrieges zum 100. mal jährt.

1914 hatte Karl Liebknecht im Reichstag als einziger gegen die Kriegskredite gestimmt. Und Rosa Luxemburg stellte im selben Jahr fest: „Dass es die herrschenden Klassen sind, die allzumal zu Katastrophen treiben, dafür ist Deutschland heute ein klassisches Beispiel.“

Diese Einschätzung des Systems der Profitmaximierung fand im Faschismus und dem von Hitlerdeutschland nur 25 Jahre später mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 ausgelösten Zweiten Weltkrieg, fand im Völkermord an jüdischen Menschen, Slawen, sowie Sinti und Roma seine unfassbar grauenerregende Bestätigung.

„Wir brauchen keine Katastrophen“, hatte Rosa Luxemburg formuliert. Auch heute benötigen wir diese nicht. Wir brauchen keine Militärinterventionen. Nicht in Syrien, nicht in Mali, nicht im Iran. Nirgendwo. Wir brauchen keine Bundeswehrsoldaten in Afghanistan, in der Türkei oder andernorts. Wir brauchen keine Drohnenmorde und keine Rüstungsexporte. Wir brauchen keine zig millionenfache Spitzelei durch NSA, BND und an-

dere Geheimdienste, die die bürgerliche Demokratie zur Farce werden lassen. Wir brauchen keine Nazis und nicht deren in Krisenzeiten besonders gefährliche soziale Demagogie. Wir brauchen keinen Rassismus, keinen antimuslimischen, keinen Antisemitismus und keinen Antiziganismus. Wir brauchen keinen stetig wachsenden Sozialabbau, und nicht die damit einhergehenden Entwürdigungen von Millionen Menschen. Wir brauchen keine Rettungsschirme für Banken.

Wir – Linke verschiedener Strömungen – demonstrieren friedlich gegen Kriege, für Menschlichkeit und Internationalismus – für eine solidarische, friedliche und sozial gerechte Welt.

Der RFB hat sich als Unterstützer des Aufrufs und der Demonstration bekannt und das mit einem finanziellen Beitrag aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden untersetzt.

Wir erwarten eine Gruppe tschechischer Genossen - Mitglieder des RFB sowie eine Delegation der KSCM der Region Trutnov / Hradec Králove zur gemeinsamen Teilnahme an der **Demonstration** sowie an den vom RFB organisierten Begleitveranstaltungen.

Am Sonntag, 12. Januar, ist der RFB gemeinsam mit dem Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ Ziegenhals am **Infostand**, Gudrunstraße, vor dem Eingang zur Gedenkstätte der Sozialisten, in Friedrichsfelde präsent.

Sobald die Genossinnen und Genossen mit dem Demonstrationzug in der Gedenkstätte eingetroffen sind, treffen sich die RFB - Mitglieder und Sympathisanten in der Gedenkstätte linksseitig um die Fahne des RFB, um zum Gedenken **an die Ruhestätten von Irma Gabel-Thälmann und Dr. Ernst Wanitschek** zu gehen.

Die Aktiven der deutschen Initiativgruppe Antifaschistisches Riesengebirgstreffen / Malá Úpa sowie die tschechischen Genossen aus Trutnov treffen sich anschließend zu einem Informationsaustausch im Stadtteilzentrum UNDINE des Demokratischen Frauenbundes, LV Berlin e. V., 10365 Berlin, Hagenstraße 57.

Unser Angebot:
der zweisprachige RFB - Jahreskalender 2014 (Selbstkostenpreis / Schutzgebühr 8.00 €), solange der Vorrat reicht, sowie der Aufruf für das Antifaschistische Riesengebirgstreffen 2014!



Gegen Opfermythos und Naziaufmarsch

Aufruf

Sie lassen nicht locker: Seit vielen Jahren versammeln sich Nazis am und um den 13. Februar in Dresden zu einem sogenannten „Trauermarsch“. Am Jahrestag der Bombardierung Dresdens im Zweiten Weltkrieg wollen sie die Geschichte verdrehen und verbreiten den Mythos von der „unschuldigen Stadt“. Die von der Stadt betriebene problematische Tradition des „stillen Gedenkens“ bietet zusätzlich Anschlusspunkte, und so konnte sich in Dresden zeitweilig der größte Naziaufmarsch Europas etablieren.

Seit 2010 jedoch mobilisiert ein spektrienübergreifendes Bündnis jedes Jahr zu Massenblockaden. Durch die solidarische Zusammenarbeit der unterschiedlichsten Bündnispartner_innen konnte das gemeinsame Ziel erreicht und die Nazis in Dresden gleich im ersten Anlauf gestoppt werden. Auch in den folgenden Jahren haben tausende Gegendemonstrant_innen Zivilen Ungehorsam geleistet und sich damit gegen Rassismus und Geschichtsrevisionismus positioniert. Mit ihrem Engagement setzten sie ein klares Zeichen: Damit kommt ihr hier nicht durch! Die deutlich ansteigende Beteiligung aus Dresden am Protest konnte die abnehmend bundesweite Mobilisierung ausgleichen. Nachdem sich 2012 ca. 1500 Neonazis zum Fackelmarsch versammelten, waren es 2013 noch ca. 800. Eines steht fest: Der nationalistische Großaufmarsch ist und bleibt Geschichte!

Das Bündnis „Nazifrei – Dresden stellt sich quer“ war von Beginn an mehr als ein reines Aktionsbündnis. Zu unserer Erfolgsgeschichte gehört auch der Mahngang „Täterspuren“. Mit ihm ist es uns gelungen, für die NS-Geschichte Dresdens zu sensibilisieren und einen Kontrapunkt zur offiziellen städtischen Erinnerungspolitik zu setzen. Um den Gedenkdiskurs in Dresden auch in Zukunft mit einer kritischen Perspektive zu begleiten, werden wir dieses Projekt fortführen.

Dem großen Engagement tausender Antifaschistinnen steht bis heute staatliche Repression entgegen. Immer noch kriminalisieren sächsische Behörden unseren Protest durch Ermittlungs- und Gerichtserfahren. Dabei schreckte die Dresdner Staatsanwaltschaft nicht vor Beweismittelunterdrückung zurück. Polizist_innen tätigten Falschaussagen vor Gericht. Dass sie damit selbst bei der berechtigten sächsischen Justiz nicht durchkommen, verdeutlichen Freisprüche und zahlreiche Verfahrenseinstellungen in den sogenannten „Blockadeprozessen“. Dennoch beharrt der Freistaat auf dieser Strategie der Einschüchterung. Dahinter steht die fatale Extremismuskonzeption, welche antifaschistisches Engagement mit Naziaktivitäten gleichsetzt. Vor dem Hintergrund des institutionellen Versagens bei den NSU-Morden ist dies umso skandalöser. Für uns steht fest: Antifaschismus können wir nicht dem Staat überlassen! Wir stehen weiterhin zusammen für Antifaschismus und gegen jeden Versuch autoritärer Einschüchterung.

Dresden hat immer noch eine hohe Symbolkraft für die Rechte Szene. Weiterhin melden Nazis über das ganze Jahr Aufmärsche und Kundgebungen an. Für uns als Bündnis „Nazifrei – Dresden stellt sich quer“ steht fest: Wir werden wieder einschreiten, wenn Nazis im Februar erneut versuchen, Geschichte zu verklären und ihre menschenverachtende Ideologie zu verbreiten. Die Erfahrung hat gezeigt: Sie zu ignorieren macht sie stärker. Wir waren bisher erfolgreich – wir werden es auch 2014 sein.

Unsere Strategie bleibt dabei das Erfolgskonzept der Blockade. Von uns wird dabei keine Eskalation ausgehen. Wir sind solidarisch mit allen, die unser Ziel teilen, den Naziaufmarsch zu verhindern. Dabei bleibt es! Und es bleibt auch dabei: Ziviler Ungehorsam ist unser Recht, Blockaden sind legitim.

**Mach mit! Sei dabei – no pasaran!
Nie wieder Faschismus!
Nie wieder Krieg!**



Die Unterstützer des Aktionsbündnisses: KAD, DKP-Ortsgruppe und RFB-Mitgliedergruppe DD waren Aktive der Mobilisierungsaktion am 15. 11 2013



Am Sonnabend, 16. November 2013 vor der Offizierschule des Heeres, in der die Indienststellung der „Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte“ Sachsen stattfand.

Der Protest richtete sich gegen den Aufbau von Spezialeinheiten aus Reservisten der Bundeswehr für den Einsatz bei „Katastrophen“, die Niederschlagung von Aufständen in der BRD und weltweit eingeschlossen. Die Morde an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg sowie die Niederschlagung der Arbeiterregierungen in Sachsen und Thüringen lassen grüßen.

Inzwischen sind alle Landeskommandos in Dienst gestellt. Das sind derzeit 30 Kompanien, die auch den sozialen Frieden im Land und in der Welt bedrohen. Die deutschen Militaristen und Marschierer jubeln. Der Entwurf des Koalitionsvertrages mißt dieser System-Rettungs-Truppe ausdrücklich ihre Aufgaben zu. In Dresden protestierten der Jugendausschuss gegen den Notstand der Republik, die Freie Deutsche Jugend, unterstützt von DKP Dresden, KPD Regionalorganisation Dresden, Regionalgruppe RotFuchs Dresden, Landeskonferenz der Kommunistischen Plattform Sachsen, RFB – Mitgliedergruppe Dresden, SDAJ-Gruppe Dresden und weitere Antifaschisten und Antimilitaristen.

Der Weg der Kundgebungen und der Demonstration:

Militärhistorisches Museum – Offizierschule des Heeres - Äußere Neustadt zum Albertplatz. Dort ging die Polizei rüde gegen die Mitglieder der FDJ vor, die ihr legitimes Emblem mit der aufgehenden Sonne gezeigt hatten und zeigten.

Der Versammlungsleiter: Diese Verletzung der Meinungs- und Versammlungsfreiheit durch die sächsische Staatsanwaltschaft und Polizei werden wir nicht hinnehmen! (Roter Sturm Nr. 16 und 17)

**Getroffen sind Einzelne –
gemeint sind wir alle!**

Unter dieser Losung hatte die Kampagne „Sachsens Demokratie“ zur Kundgebung vor dem Landgericht Dresden, Sachsenplatz, für den 28.11.2013 aufgerufen, um Solidarität gegen die Kriminalisierung von Antifaschisten und Antirassismus durch die sächsische Justiz einzufordern.



forderten das Netzwerk für Asyl, Migration und Flucht, VVN-BdA Region Dresden, Kampagne Sachsens Demokratie / Gruppe Raddix / Undogmatische Radikale Antifa(URA) Dresden / Revolutionärer Freundschaftsbund, MG Dresden.

Solidarischen Gruß übermittelte der mitbetroffene Jugendpfarrer Lothar König aus Jena.

Besonderer Anlass war die ausschließliche Verfolgung der gegen die „Brandstiftertour“ der Nazis vor einem Asylbewerberheim demonstrierenden Antifaschisten. Die Nazis hatten versucht, mit Autos die Antifaschisten anzufahren und griffen mit Peitsche, Fahrradschloss und anderen Gegenständen die zurückweichenden Antifas an. Die herbeigerufene Polizei verfolgte nicht die Nazis. Den Antifaschisten wurden Strafverfahren angekündigt – seit einem Jahr! Nichts ist geklärt! Eine unerhörte Belastung für die Antifaschisten!

Die „Soligruppe 1. November“:

„Lieber Revolutionärer Freundschaftsbund, wir möchten uns noch mal bei euch dafür bedanken, dass ihr unsere gestrige Kundgebung unterstützt habt. Unser Hauptziel war, in die Presse zu kommen und somit Druck aufzubauen, damit die Verfahren nicht weiter verschleppt werden, sondern hoffentlich bald eingestellt werden ... Außerdem war es gut für uns zu sehen, wie viele Menschen

sich mit uns solidarisieren. Nun fühlen wir uns gestärkt für den Fall, dass die Verfahren vor Gericht tatsächlich eröffnet werden.“



Kommunistische Partei Deutschlands



an das Kommunistische Aktionsbündnis Dresden und den Revolutionären Freundschaftsbund

Liebe Genossen und Kampfgefährten,

die Delegierten des 28. Parteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands in Berlin übermitteln euch herzliche Kampfesgrüße in enger Verbundenheit in unserem gemeinsamen Kampf gegen Kriegspolitik und Sozialraub, für Frieden und Sozialismus.

Wir beraten auf unserem Parteitag vor allem, wie wir unsere Partei stärken und unsere Reihen festigen können, um uns auf neue Herausforderungen des Klassenkampfes vorzubereiten und sie bewältigen zu können..

Kaum sind die sanften Töne und Versprechungen der herrschenden Parteien und ihrer Protagonisten im Wahlkampf zum 18. Deutschen Bundestag verklungen, schon prophezeien Unternehmerverbände, wie aus dem Munde von Dieter Hundt, noch in seiner damaligen Eigenschaft als Präsident der Deutschen Arbeitgeberverbände, zu vernehmen ist „neue Belastungen, die auf Deutschland zukommen“, nach seinem Verständnis auf die unteren Schichten des Volkes und von ihnen zu tragen sind. Gleichzeitig fordert Bundespräsident Gauck eine „stärkere Rolle Deutschlands als Weltordnungsmacht“, worunter eine stärkere Aggressionspolitik zu verstehen ist. Diese weiterhin auf Krieg und Sozialabbau ausgerichteten strategischen Maßnahmen, einschließlich die menschenunwürdige Ausländerpolitik, heizen den

Boden für zunehmende faschistische Aktivitäten auf.

Nur eine breite antifaschistisch-/antiimperialistisch-demokratische Volksfront mit dem Kern einer geeinten marxistisch-leninistischen Partei kann sich dieser verhängnisvollen Entwicklung erfolgreich entgegen stellen.

In diesem Kampf wissen wir uns mit euch eng verbunden und wünschen ein gemeinsames erfolgreiches Voranschreiten.

30. November 2013

Die Delegierten des 28. Parteitages

9 Mitglieder der KPD, 6 Mitglieder der DKP und 6 Mitglieder der KPF/DIE LINKE sind in unserem Freundschaftsbund parteilich organisierte Kommunisten sowie mehrere Mitglieder arbeiten in der Kommunistischen Initiative Gera 2010 für die Herstellung der geeinten Kommunistischen Partei in Deutschland. Dabei verfolgen wir als Thälmanns Erben die Stärkung der bestehenden kommunistischen Parteiorganisationen im marxistisch-leninistischen Verständnis und fördern das gemeinsame Kämpfen in Aktionen für unsere Sache.

Der Vorsitzende des RFB machte im Koordinierungsrat des Kommunistischen Aktionsbündnis Dresden am 4. Dezember 2013 deutlich: Die vorbehaltlose Zusammenarbeit im KAD, VVN-BdA, RotFuchs, FDJ, RFB eingeschlossen, **hat die Stärkung jeder unserer Organisationsstrukturen hervorgebracht** und uns zu einem ernst zu nehmenden politischen Faktor in der Öffentlichkeit verholfen.

In der Koordinierungsberatung des KAD am 4.12. 2013 erklärten die Jugendgenossen der SDAJ – Gruppe Dresden nach erfolgter Beschlussfassung in ihrer Gruppe den Beitritt zum Kommunistischen Aktionsbündnis Dresden und stellten ihr Aktionsprogramm für das Jahr 2014 vor.

Inzwischen gehen von RFB - Mitgliedern, die obige Adresse der Delegierten des 28. Parteitages der KPD erhalten haben, Äußerungen und Erklärungen beim Vorstand des RFB ein, die diese politischen Orientierungen ausdrücklich unterstützen. Das stimmt uns optimistisch. Möge uns der gemeinsame Kampf im neuen Jahr 2014 weiter voranbringen!

Wir erinnern uns:

„Denn Spartakus, das heißt: Feuer und Geist, das heißt Seele und Herz, das heißt Wille und Tat der

Revolution des Proletariats. Denn Spartakus, das heißt Sozialismus und Weltrevolution.

Noch ist der Golgathaweg der deutschen Arbeiterklasse nicht beendet, aber der Tag der Erlösung naht. Der Tag des Gerichts ... für die kapitalistischen Machthaber und die sich dahinter verstecken. Himmelhoch schlagen die Wogen der Ereignisse. Wir sind es gewohnt, vom Gipfel in die Tiefe geschleudert zu werden. Aber unser Schiff zieht seinen geraden Kurs fest und stolz dahin bis zum Ziel.

Und ob wir dann noch leben, wenn es erreicht wird. Leben wird unser Programm; es wird die Welt der erlösten Menschheit beherrschen. Trotz alledem!“

Karl Liebknecht
DIE ROTE FAHNE 15. Januar 1919

Die Zuversicht möge uns zum Jahreswechsel und in Berlin zum Gedenken an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg begleiten.



THÄLMANN BLEIBT - ALLE BLEIBEN

Danke den Genossen der DKP und der SDAJ
Berlin!

Der Thälmann-Park in Berlin und das Denkmal müssen gegen Immobilienspekulanten und gegen antikommunistische Geschichtsnihilisten verteidigt werden! Zum Verständnis, warum den Anwohnern unsere Solidarität gehört:

„Hinter solchen spektakulären Aktionen („Junge Liberale“) steht ein breiter Angriff. Um mit dem Denkmal alles auszumerzen, was an den kommunistischen Namensgeber der Siedlung erinnert. Dazu zählt das Vorhaben einer Umbenennung in „Ella-Kay-Park“ und die Ankündigung von Baustadtrat Kirchner (Grüne), dass Neubau des Denkmalvorplatzes „kein Tabu“ mehr sei: „Der Bau von Wohnhäusern auf dem Vorplatz wäre durchaus eine Möglichkeit“. Außerdem drängt Kirchner, das Denkmal mit einer denunziatorisch antikommunistischen „Kommentierung“ zu versehen.

Mehr zur Anwohnerinitiative:

www.thaelmannpark.wordpress.com/

**Einladung der SDAJ und DKP Berlin
Roter Weihnachtsmarkt**

Samstag, 14. Dezember 2013, 14 – 20 Uhr →↑

Thälmann- Denkmal Greifswalder Straße
Die RFB – Mitglieder sind dabei!

8



Geburtstage

Wir gratulierten / gratulieren unseren Mitgliedern

Im Dezember 2013	
Ingrid K. in Berlin,	zum 77. Geburtstag
Josef S. in Dvur Králové	zum 63. Geburtstag
Günter W. in Kahla	zum 75. Geburtstag
Klaus K. in Dresden	zum 54. Geburtstag
Günter B. in Dresden	zum 58. Geburtstag
Wolfgang N. in Stralsund	zum 82. Geburtstag
Josef C. in Jindřichov Hradec	zum 79. Geburtstag
Jürgen B. in Dresden	zum 62. Geburtstag
RNDr. Miroslav C. in Praha	zum 71. Geburtstag
Marie B. in Znojmo	zum 77. Geburtstag
Zdena M. in Praha	zum 86. Geburtstag
Zdenek Š. In Praha	zum 39. Geburtstag

Der Vorstand wünscht allen Geburtstagskindern Gesundheit und 365 sinnerfüllte Tage im neuen Lebensjahr.

Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB

Daniel W., Freising	20.00 €
Astrid H., Dresden	10.00 €
Gerd H., Dresden	20.00 €
Günter Sch., Chemnitz	4.00 €
Dieter A., Chemnitz	20.00 €
Hakan B., Stockholm	100.00 €
Hermann B., Winsen	200.00 €
Siegfried S., Heidenheim	4.00 €
Georg K., Grimma	4.00 €
Erna Z., Chemnitz	10.00 €

Für das Traditionstreffen Riesengebirge

Fam. P., Chemnitz	20.00 €
Heinz Oe., Chemnitz	25.00 €
Daniel W., Freising	20.00 €
Dr. Johanna S., Frankenberg	100.00 €

Impressum

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären
Freundschaftsbundes e. V. (RFB)

V.i.S.d.PG: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9,
01239 Dresden / Fon: 0351-2882128 / Email:
rfb.hommel@arcor.de (Vorsitzender),

Kontakte

malessa@rfb-online.org (F. Malessa, Stellvertreter)

Al-Gen@t-online.de (A. Geißler, Stellvertreter)

Internet: www.rfb-online.org

Konto-Nr. des RFB e. V.: 312 013 0272

Ostsächsische Sparkasse Dresden

BLZ 850 503 00